

# Hautnah aus dem Leben geschnitten

Michelle Zimmermann



Seit Geburt lebe ich mit Epidermolysis bullosa hereditaria dystrophica (REBD). Meine Mutter baute eine Art Hausklinik auf, die es ermöglicht, dass ich weitgehend bei mir zuhause gepflegt werden kann. Die Pflege wurde mit zunehmendem Alter intensiver und umfassender. Sie dauert heute täglich mindestens sieben Stunden. Doch ich bestehe nicht nur aus meiner Krankheit und meinem Körper.

**„EB bestimmt viel von meinem Leben, aber eben nicht alles.“**

Mir ist wichtig, Visionen zu entwickeln und zu realisieren. So habe ich ein Buch mit meinen Schmerzbewältigungsstrategien verfasst und ein Inklusionsprojekt für junge Menschen mit Behinderung initiiert und organisiert. Heute bin ich Referentin, moderiere Veranstaltungen und wirke als Inputgeberin für Inklusionsprojekte. Bereits als Kind lernte ich, mit Ärzten und Pflegepersonal exakt zu kommunizieren. Der offene und reflektierte Umgang half meiner Mutter und mir, die Verbände zu analysieren und stetig zu verbessern.

**„Wir hatten und haben den Antrieb, die Pflege weiter zu verfeinern – und den Mut, die neuen Methoden an meinem Körper auszuprobieren.“**

Dies ist auch ein Geschenk. Vielen Patienten fehlt die Energie, sich noch zusätzlich mit ihrer Behandlung auseinanderzusetzen. Häufig fehlt auch das Wissen für die Pflege von Menschen mit seltenen Krankheiten.

**„Als ich das erste Mal mit Produkten von Mölnlycke in Kontakt kam, ging für mich eine neue Welt auf: Der Verband klebt nicht mehr auf der Haut, gleichwohl sitzt er und verrutscht nicht.“**

Seither bin ich kein Tag oder Nacht mehr ohne Mölnlycke Wundauflagen. Ich kann damit aktiver sein und habe weniger Schmerzen, meine Wunden heilen schneller und auch das Verbinden ist deutlich einfacher geworden. Kurz, ich fühle mich schlicht wohler in meiner Haut. Es ist auch außergewöhnlich, bei einer Firma immer wieder Ideen einbringen und gemeinsam umsetzen zu können. Mölnlycke entwickelte zum Beispiel auf meinen Input hin Mepitel One. Mit Mölnlycke verbindet mich – im wahrsten Sinne – eine 20-jährige innige Freundschaft.»

